

STRATEGISCHE LÖSUNGSANSÄTZE GEGEN (CYBER-)MOBBING IN DER SCHULE

Sichtweise Pädagoginnen / Pädagogen,
Psychologinnen / Psychologen sowie
Expertinnen / Experten mit mehrjähriger Erfahrung

KURZFASSUNG

AUFTRAGGEBER:	Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark
FALLZAHL:	19 Pädagoginnen und Pädagogen, Psychologinnen und Psychologen sowie Expertinnen und Experten
METHODE:	persönliche Befragung / qualitative Leitfadengespräch
BEFRAGUNGSZEITRAUM:	September und November 2024

brandstätter
markt- & markenforschung

Brandstätter
Markt- & Markenforschung
Münzgrabenstraße 131a | A-8010 Graz
T: 0316 25 39 24 | E: bmm@bmm.at
W: bmm.at

1. VORBEMERKUNGEN

- ▶ Im Zeitraum September bis November 2024 wurde im Auftrag der **ARBEITERKAMMER STEIERMARK** eine **persönliche Befragung** von **Pädagoginnen und Pädagogen, Psychologinnen und Psychologen** sowie **Expertinnen und Experten** durchgeführt.
 - Die Pädagogen, Psychologen und Experten haben ausführlich geantwortet und konstruktive, kreative Ideen geliefert.
 - Die qualitativen Tiefengespräche haben zwischen **30 Minuten** und über **2 Stunden** gedauert.

- ▶ Bewusste **Auswahl** der **Probanden** nach Erfahrungen mit (Cyber-)Mobbing, Zusatzqualifikationen und Erfahrungen mit Lösungswerkzeugen.

- ▶ **Ziel** ist es, **(Mobbing-)Lösungen**, die den **Schulalltag bereichern**, die **Lebensqualität** steigern und der **Gesellschaft langfristig guttun**, zu suchen und zu finden.

- ▶ Auch wenn die **Mobbingaktivitäten** im Schulbereich von Jahr zu Jahr **zunehmen** und **vielfältiger** werden – allen voran **Cybermobbing** – gibt es **keinerlei Gewöhnungseffekte** bei den jungen Menschen. Im Gegenteil! Langfristige **Vernichtung** der **Lebensqualität** und damit verbundene **Nachteile** sind jetzt schon sichtbar / abbildbar. Die **verlorene Lebensfreude** und damit verbunden die **Leistungsunlust**, sowie Rückzugsverhalten sind nur einige Effekte. Völlig **neue Wege** sind im Schulalltag gefragt wie noch nie. Ein Muss an Umdenken und anders Handeln gilt als Voraussetzung, für langfristige, stabile Lösungen.

- ▶ Ein merkbar spürbares Phänomen: Mobbing / Cybermobbing / Gewalt **beginnt** oft bereits im **Kindergarten** und begleitet die jungen Menschen über ihre **gesamte Ausbildungszeit** hinweg.

- ▶ Vor allem wenn man die Letztstudie aus dem Jahr 2023 berücksichtigt, ist der **Leidensdruck aller Beteiligten** stark gestiegen.
 - **Knapp zwei Drittel** (65 %) der steirischen Schüler **bemerken (Cyber)Mobbing** im **schulischen Umfeld**.
 - **Mehr als ein Drittel** (34 %) der Schüler sind in irgendeiner Form von **Mobbinghandlungen / tätlichen Angriffen betroffen** – Tendenz steigend!
 - Bei **36,3 %** der Betroffenen **sinkt die Lebensfreude**.
 - Die **Anzahl der Maßnahmen** gegen (Cyber)Mobbing und Gewalt an Schulen ist gesunken – es gibt also nach wie vor **viel Potential** in Richtung Lösung!
 - Durch **Handy** und **Co** sind junge Menschen nicht nur **zu viele Stunden online**, sondern die **Anonymität** im **Netz** verleitet junge Menschen dazu, Handlungen zu setzen, ohne an die Konsequenzen zu denken – so fast **80 %** der Schüler ab der 9. Schulstufe.

(bmm-Mobbingstudie 2023, 200 Schüler der 3. bis 6. Schulstufe und 600 Schüler ab der 9. Schulstufe)

Um den Lesefluss zu vereinfachen, wird auf geschlechtsspezifische Verdoppelungen verzichtet, alle nachfolgenden neutralen Bezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf alle Geschlechter!

2. AKTIONSBEREICHE, IN DENEN IN ZUKUNFT UNHISTORISCHES PASSIEREN MUSS (EINE BEWUSSTE AUSWAHL)

Schule	<ul style="list-style-type: none"> - für ein „gesundes“ Schulklima sorgen - eine gemeinsame Lösungssprache (deutsch) haben - muss ein sicherer Ort sein - sozial-emotionales Lernen im Schulalltag leben - Selbstwertgefühl der Schüler stärken
Pädagogen / Psychologen	<ul style="list-style-type: none"> - Mobbing frühzeitig erkennen / in Echtzeit - Hinschauen und nicht Wegschauen - eine Vertrauensbasis zu den Schülern aufbauen - durch Schulungen, Weiterbildungen etc. die richtigen Werkzeuge / Lösungsansätze kennen und einsetzen - an einer (nachhaltigen) Mobbinglösung interessiert sein
Eltern / Erziehungsberechtigte / soziale Gefüge	<ul style="list-style-type: none"> - Mobbing frühzeitig erkennen - nicht nach Schuldigen, sondern nach Lösungen suchen - sich mehr mit dem Thema Mobbing auseinandersetzen - enge Zusammenarbeit mit Schule, Pädagogen, Psychologen, Beratungsstellen ...
Gesellschaft insgesamt	<ul style="list-style-type: none"> - Diversität und Toleranz mehr zum Thema machen – Lösungen sind immer individuell - ausreichend finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen zur Mobbingbekämpfung zur Verfügung stellen - Innovationen begrüßen
Organisationen / Institutionen <i>(vorzugsweise im Bildungsbereich)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - unterstützende Rolle durch regelmäßige Beratungen, Schulungen, Workshops ... einnehmen - Know-How-Zuwachs positiv beeinflussen

3. QUALITATIVE HAUPTERGEBNISSE DER TIEFEN- GESPRÄCHE

QUALITATIVE ERGEBNISSE AUS DEN TIEFENGESPRÄCHEN – DIE GROSSEN 10

- es geht darum, **Prozesse und Abläufe schnell** und **frühzeitig** zu **erkennen**
- **Mobbing** ist ein Thema, welches **ALLE betrifft** (Schüler, Lehrer, Direktoren, Eltern, Schulpsychologen ...)
- es ist wichtig, **gemeinsam** eine langfristige **Lösung** zu finden
- **Hinschauen** und sich **zuständig fühlen** ist essentiell (muss nicht Personalunion sein)
- **sozial-emotionales Lernen** muss bereits in der Volksschule beginnen
- **Vertrauen** und eine **Beziehungsebene** spielen eine zentrale Rolle
- es braucht eine **Kultur des Miteinanders** und eine **gemeinsame Sprache**
- **finanzielle, zeitliche** und **personelle Ressourcen** sind unerlässlich
- das Thema **Verantwortung** spielt bei Mobbing eine wichtige Rolle
- **Selbstwertsteigerung** der Schüler zum Thema machen zahlt sich aus

4. EINE QUALITATIVE ZUSAMMENFASSUNG

▶ Abläufe und Prozesse:

- es gilt, jede Art von **Mobbing frühzeitig** (in Echtzeit) zu **erkennen**
- **Hinschauen** statt Wegschauen muss jeden Tag in jeder Stunde (Schulstunde) gelebt werden
- sich **zuständig fühlen**
- **Verantwortung** annehmen
- eine gute / intensive **Vertrauensbasis** zu den Schülern aufbauen
- **in Ruhe** etwas erledigen wird immer wichtiger

▶ für Abläufe und Prozesse wichtige Werkzeuge / Kenntnisse:

- in der Lehrerschaft müssen Schulungen, **Weiterbildungen**, das richtige **Wissen** ein zentrales Thema sein
- die **richtigen Werkzeuge** kennen und einsetzen, um das Mobbing schnellstmöglich und langfristig in den Griff zu bekommen
- die richtigen Werkzeuge sind **vielfältig** und sehr **individuell** – Situationen spielen dabei auch eine wesentliche Rolle

▶ systemische Bedingungen:

- **sozial-emotionales Lernen** über **alle** Unterrichtsgegenstände forcieren und im gesamten Schulalltag leben ist Voraussetzung / K.-O.-Kriterium
- alle wichtigen **Personen** und **Institutionen / Organisationen** (Eltern, Lehrer, Direktor, Schulpsychologen, Beratungsstellen ...) müssen an (nachhaltigen) Lösungen interessiert sein
- ein „**gesundes**“ **Schul- / Klassenklima** und eine **gemeinsame Lösungssprache** (deutsch) haben sind K.-O.-Kriterien
- ausreichend **zeitliche, personelle** und **finanzielle Ressourcen** haben
- erreichte Lösungen **permanent im Fokus haben / beobachten**, ob die Situation ganz stabil ist

▶ **Lösungsansätze, die für die Steiermark vielversprechend sind:**

- das **Fair 2geher-Modell**
- **Buddy-** und **Mentoringaktivitäten** durch ältere Schüler
- **Olweus-Bully-Präventionsprogramm**
- **No Blame Approach**
- der **Leitfaden des Bundesministeriums** zum Umgang mit Mobbing an Schulen

Alle fünf Lösungsansätze sind gut miteinander kombinierbar, an individuelle Gegebenheiten anpassbar, an Schulstufen / Altersgruppen auch.

▶ **quantitative Faktoren / K.-O.-Kriterien, die wichtig sind:**

- Anzahl der **Lehrer** / Pädagogen mit speziellen Ausbildungen zum Thema Mobbing / Mobbing-Prävention
 - das Verhältnis 1:80 / 1:100 erscheint sinnvoll
- Anzahl der **Schulpsychologen**
 - auch hier scheint eine Verhältniszahl sinngemäß zu sein – 1:100
- **Schüler** pro Klasse (minimal / maximal – individuelle Anforderungen an Fachkräfte sind sehr unterschiedlich)
- Leistungsprofil der **Beratungsstellen** in Richtung Lösung neu definieren
- die **finanziellen Mittel**, die für dieses Thema zur Verfügung stehen
 - pro Schüler / pro Schuljahr gilt es einen Betrag festzulegen
- die **zeitlichen Ressourcen**, die für dieses Thema zur Verfügung stehen
 - sowohl was die Pädagogen anlangt (Werkzeuge lernen), als auch was die tatsächliche Unterrichtszeit mit SEL ist (100 % muss das Ziel sein)

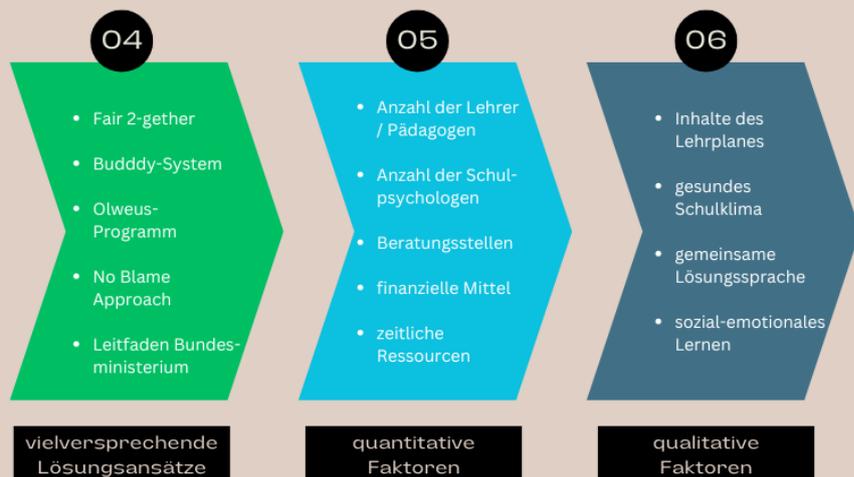
- ▶ **ergänzende qualitative Veränderungen, die sofort und unmittelbar stattfinden müssen:**
 - **Lehrplaninhalte** und **Lehrplangewichtungen**
 - **Schul- / Klassen- und Lernklima** als Muss tagtäglich bearbeiten
 - von der gemeinsamen **Lösungssprache** deutsch ausgehen können – als Pädagoge und als Schüler
 - **sozial-emotionales Lernen** als permanenten Handlungsauftrag in jede Stunde und alle Aktivitäten der Schule implementieren
 - **aufeinander schauen** über alle Personengruppen möglich machen / forcieren
 - alle tragen Verantwortung für Lebensqualität

Fazit:

Alle vorhin angesprochenen Themen gilt es flächendeckend über die gesamte Pflichtschulzeit in der Steiermark zu leben.

Damit steigen die Lebensqualität und die Leistungsfähigkeit der jungen Menschen.

Lösungsansätze gegen Mobbing in der Schule



5. REGNOSE 2030 UND QUALITATIVES FAZIT

- ▶ Stellen wir uns vor, es ist **2030** und die **Schule** ist wieder ein **sicherer Ort** geworden, **Probleme** werden auf **Sach-** und **Emotionsebene** gelöst und es herrscht eine **Kultur des Miteinanders**. Welche Schritte sind erfolgt?
- Mobbing wird **frühzeitig** erkannt.
 - Mobbing wird nicht ignoriert – es wird **hingeschaut**.
 - Es herrscht ein „**gesundes**“ **Schul-** und **Klassenklima**.
 - Es gibt eine **gemeinsame Lösungssprache** (deutsch).
 - **Sozial-emotionales Lernen** (SEL) findet im Schulalltag allgegenwärtig statt (fächerübergreifend).
 - **Offenheit** und **Verständnis** werden in der Schule gelebt.
 - **Mobbing** wird im **Team** (Schüler, Lehrer, Direktoren, Eltern ...) **gelöst** – das Tempo orientiert sich an den betroffenen jungen Menschen.
 - **ALLE** Beteiligten (Schüler, Pädagogen, Direktoren, Eltern, Schulpsychologen ...) sind **interessiert** an einer (nachhaltigen) **Lösung** und schärfen ihre Wahrnehmung.
 - Pädagogen haben durch Schulungen, Fort- und Weiterbildungen fundiertes **Wissen** zu **Mobbingprävention** und zu möglichen und innovativen **Werkzeugen**. Individueller Werkzeugeinsatz bringt strategische Lösungen.
 - **Erfolgreiche Lösungsansätze** (z.B. Fair 2gether-Modell, Buddy-Systeme, No Blame Approach ...) werden (präventiv) **eingesetzt** und weiterentwickelt.
 - Es gibt ausreichend **finanzielle, zeitliche** und **personelle Ressourcen**, um Mobbing vorzubeugen bzw. zu bekämpfen.
 - Völlig **neue quantitative Maßzahlen** (z.B. Anzahl der Schulpsychologen je Schule) werden gelebt.
 - Die **erreichten Mobbinglösungen** werden permanent **beobachtet**, um die **Situation** zu halten / zu **stabilisieren**.